

Altern braucht Gemeinschaft

Okt. / Nov. 2025



**Eine Veranstaltung gegen die Einsamkeit im Alter
am 26. 09.2025 im Rathaus Norderstedt**

Die Gesellschaft altert – und mit ihr gewinnen Themen wie gesellschaftliche Teilhabe, aktive Gestaltung des längeren Lebens und die Vermeidung von Einsamkeit im Alter zunehmend an Bedeutung. Unter dem Titel „Altern braucht Gemeinschaft“ luden der Pflegestützpunkt, die Alzheimergesellschaft Norderstedt-Segeberg e.V., die Diakonie Altholstein (NHB) und der Seniorenbeirat Norderstedt zu einer informativen und motivierenden Veranstaltung ein, die sich gezielt mit dem Thema Einsamkeit auseinandersetzte.

In zwei Fachvorträgen wurde das Thema unterschiedlich betrachtet. Frau Dr. Alert vom Kuratorium Deutsche Altershilfe beschrieb die Vielschichtigkeit von Einsamkeit und vermittelte Ideen, wie eine Gemeinschaft dieser entgegnetreten kann. Anne Brandt vom Kompetenzzentrum Demenz beleuchtete die besondere Situation von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen.

Nach einer Pause vertiefte Ulrich Mildenberger vom Pflegestützpunkt Norderstedt in einer Podiumsdiskussion mit Fachexpertinnen und –experten die Vielschichtigkeit der Themen der Veranstaltung.

Dies waren:

- Kerstin Fähndrich (NeNo),
- Marta Schröder (NHB),
- Björn Lange-Kröger (Stadt Norderstedt),
- Anne Brand (Kompetenzzentrum Demenz),
- Birgit Damrau (Pflegestützpunkt),
- Michael Metzler (Seniorenbeirat Norderstedt).



Einsamkeit im Alter ist ein vielschichtiges gesellschaftliches Problem, das das Wohlbefinden und die Lebensqualität auch von älteren Menschen erheblich beeinträchtigt. Ziel der Veranstaltung war es, Bewusstsein zu schaffen, Betroffene zu ermutigen und Impulse für eine stärkere Gemeinschaftsbildung zu setzen.

Die Veranstaltung besuchten ca. 80 Personen. Im Vorraum präsentierten Norderstedter Institutionen, darunter das DRK, die Malteser, die Norderstedter Hausbesuche, Netzwerk Norderstedt (NeNo), das Kompetenzzentrum Demenz, der Pflegestützpunkt und der Seniorenbeirat Norderstedt (mit dem Altersanzug GERT) ihre Angebote zum Thema Einsamkeit.

Es war eine gelungene, erfolgreiche Veranstaltung und es gab viele Anregungen, um Einsamkeit gemeinsam zu überwinden. --M.M.--

Selbstständige in der Rentenversicherung ??

Viele Selbstständige sind weder freiwillig in der Rentenversicherung oder obligatorisch in einem berufsständischen Versorgungswerk versichert, noch sind sie in der Lage, fürs Alter ausreichend privat vorzu-sorgen.

Die Politik hat dieses Problem schon länger erkannt. Auch die aktuelle Bundesregierung möchte laut Koalitionsvertrag Selbstständige besser absichern, indem sie „gründer-freundlich“ in die gesetzliche Rente einbezogen werden.

Diese würde damit ein Stück weit für alle Erwerbstätigen geöffnet.

Was die Betroffenen selbst davon halten, wurde wissenschaftlich untersucht.

Das Ergebnis lautet: „Die deutliche Mehrheit aller Selbstständigen und die deutliche Mehrheit der abhängig Beschäftigten stimmt der Einführung einer Erwerbstätigenversicherung zu.“



Soloselbstständige in Sorge

Auf die Frage, ob ihre Altersvorsorge ausreicht, antworten von den ...



Einkommen der Selbstständigen!!!!

23 Prozent der Soloselbstständigen verdienen netto maximal 1.500 € im Monat, 15 Prozent mehr als 4.500 €. Unter den Selbstständigen mit Personal kommen 8 Prozent auf bis zu 1.500 €, fast die Hälfte verdient mehr als 4.500 €. Zum Vergleich: Bei den abhängig Beschäftigten machen diese Einkommenskategorien 18 beziehungsweise 9 Prozent aus.



Das Meinungsbild in Sachen Reformbedarf fällt ziemlich eindeutig aus: Dass die gesetzliche Rentenversicherung alle Erwerbstätigen umfassen sollte, bejahen 69 Prozent aller Befragten „auf jeden Fall“ oder „eher“. Von den Selbstständigen mit Personal stimmen 66 Prozent zu, von den Soloselbstständigen 79 Prozent, von den abhängig Beschäftigten 70 Prozent. Auch hier wirkt sich das Einkommen aus: Je höher es ist, desto geringer die Zustimmung. Sogar bei den Selbstständigen mit Personal und hohem Einkommen spricht sich allerdings noch knapp die Hälfte für eine Erwerbstätigenversicherung aus. Die einzige Ausnahme in diesem Zusammenhang stellen die Beamtinnen und Beamten dar, die sich nur zu 30 Prozent für eine solche Reform erwärmen können. –F.H.–

Altersarmut in Deutschland

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der **armutsgefährdeten Rentnerinnen und Rentner** in Deutschland erheblich gestiegen und hat einen neuen Rekordwert erreicht.

Nach den aktuellen Daten des [Statistischen Bundesamts](#) kletterte die **Armutsgefährdungsquote** bei den über 65-Jährigen von 18,4 % im Jahr 2023 **auf 19,6 % im Jahr 2024**.

Im Vergleich zu 2022, als diese Quote bereits bei 18,3 % lag, zeigt sich ein **deutlicher Anstieg**. Insgesamt betrifft dies nun rund 3,54 Mio. Menschen, was einer Zunahme von etwa 300.000 Rentnerinnen und Rentnern entspricht.

Dieser Anstieg unter den Rentnerinnen und Rentnern fällt stärker aus als in der Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2024 waren 15,5 % der Bevölkerung oder rund 13,1 Millionen Menschen in Deutschland armutsgefährdet.

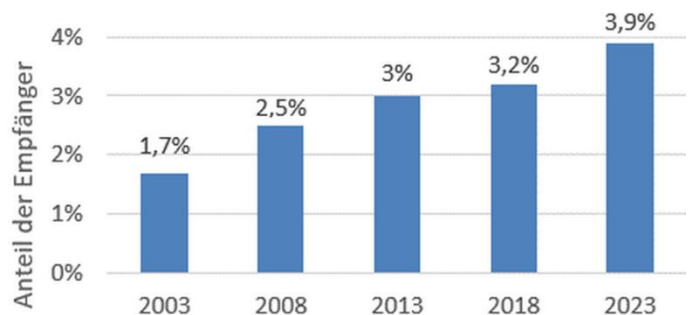
Frauen sind in allen Altersgruppen stärker armutsgefährdet als Männer, wobei der Unterschied mit zunehmendem Alter wächst.

In der Altersgruppe 65+ liegt die Armutsgefährdungsquote bei Frauen bei 21,6 Prozent, bei Männern hingegen bei 17,1 Prozent.

Deutliche Unterschiede bestehen auch zwischen den alten und neuen Bundesländern. In den neuen Bundesländern sind 24 Prozent der 60- bis 69-Jährigen von Armut bedroht, während das Armutsrisiko in dieser Altersgruppe im gesamtdeutschen Durchschnitt laut Sozialbericht des Statistischen Bundesamts bei rund 17 Prozent liegt.



Immer mehr Rentner*innen beziehen Grundsicherung. Eine der Folgen ist die Inanspruchnahme von **Leistungen der Grundsicherung** im Alter, die letztes Jahr von 730.305 Personen bezogen wurden. Immer mehr Menschen sind auf diese Leistungen angewiesen.



Ist ein längeres Arbeiten eine Lösung?

In den letzten Jahren ist die Zahl der älteren Menschen, die auch nach dem offiziellen Renteneintritt weiterhin erwerbstätig sind, gestiegen.



Bei den 65- bis 69-Jährigen erhöhte sich der Anteil in den letzten 10 Jahren von 13 auf 20 Prozent. Ein ähnlicher Trend ist auch in anderen EU-Staaten zu beobachten, wobei Deutschland in beiden Altersgruppen über dem EU-Durchschnitt liegt ([Statistisches Bundesamt 2024](#)). In Deutschland arbeiten 33 Prozent der erwerbstätigen Rentnerinnen und Rentner aus finanzieller Notwendigkeit weiter – der EU-Durchschnitt beträgt 28,6 Prozent.

Damit bleiben viele ältere Menschen in Deutschland aus wirtschaftlichen Gründen weiterhin erwerbstätig ([Statistisches Bundesamt 2024](#)) –F.H.–

Senioren-Info

DRK Kleiderkammer Norderstedt lädt Seniorinnen und Senioren ein

Norderstedt – Wer eine kleine Rente bezieht und sich das Aktualisieren der Garderobe nicht ohne weiteres leisten kann, findet in der Kleiderkammer des **Deutschen Roten Kreuzes** Norderstedt eine hilfreiche Anlaufstelle. Dort wird gebrauchte, gut erhaltene Kleidung an Bedürftige abgegeben. **Seniorinnen und Senioren mit geringer Rente sind willkommen, sich einzudecken.**



Kleidung ist ein wichtiger Teil der Persönlichkeit, hebt das Selbstbewusstsein und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Wer finanzielle Engpässe hat, kann sich beim DRK ohne Scheu und Scham mit Alltags- und Freizeitkleidung, die von Norderstedter Bürgern und Bürgerinnen gespendet wurde, eindecken. --DRK--



**Die Ausgabezeiten sind dienstags
von 9:00–15:00 Uhr.**

Adresse: Ochsenzoller Str. 124, Norderstedt

Bei Interesse einfach vorbeikommen. Das **DRK Norderstedt** freut sich auf Ihren Besuch.

Der Personalausweis und der Rentenbescheid sollte mitgebracht werden.



Einwohner*innen der Stadt Norderstedt, die mit dem Seniorenbeirat in Verbindung treten möchten, haben folgende Kontaktmöglichkeiten:

Telefon: 040 - 53595 - 521

Außerhalb der Besuchs-/Sprechzeiten können Sie Nachrichten auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen. Wir rufen zurück! **E-Mail: seniorenbeirat-norderstedt@wtnet.de**

Besuchs- und Sprechzeiten im Rathaus-Foyer, Rathausallee 50, 22846 Norderstedt

Dienstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und Donnerstag von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Sprechstunde im Familienzentrum Glashütte, Mittelstraße 45, jeden letzten Montag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Unsere öffentlichen Beiratssitzungen und Veranstaltungen werden in unserem Schaufenster-TV angezeigt und auch auf unserer Homepage, wo Sie viele weitere und interessante Informationen vorfinden.

Besuchen Sie unsere Homepage - www.seniorenbeirat-norderstedt.de -

Herausgeber: Seniorenbeirat Norderstedt , Rathausallee 50, 22846 Norderstedt

Redaktion: Franz Heuer (F.H.), Michael Metzler (M.M.),

verantwortlich: Christine Schmid